

Neues Jahr – neue Umfragen

Bei 1.502 deutschen Wahlberechtigten klingelte zwischen dem 4. und 6. Januar das Telefon. Am anderen Ende eine Dame oder ein Herr von Infratest dimap. Die Meinungsforscher ermittelten den Deutschland-Trend für die ARD.

Die Veränderungen zum alten Jahr sind marginal. Die Union liegt weiter uneinholbar vorn mit 35 Prozent, auch wenn das ein Punkt weniger ist als im Dezember. Auch die SPD verliert einen Zähler und kommt nur noch auf 14 Prozent. Die FDP gewinnt einen Punkt hinzu und steht jetzt bei sieben Prozent. Unverändert sind die Werte für die AfD mit zehn, die Linke mit sieben und die Grünen mit 21 Prozent. Für Schwarz-Grün, was offenbar die neue Lieblingsfarbkombination von **Markus Söder** ist, würde es also dicke reichen.

Am nächsten Wochenende ist es endlich soweit, die CDU wählt einen neuen Vorsitzenden, die Casting-Shows sind zu Ende. Bei den Werten hat sich im Gegensatz zum November aber einiges verändert. Unter den CDU-Anhängern ist **Friedrich Merz** nach wie vor der Spitzenreiter, aber nur noch mit 29 Prozent, zehn weniger als im November. Die verlustigen zehn Merz-Punkte haben sich jetzt bei **Armin Laschet** eingefunden, der kommt auf 25 Prozent, zehn mehr als im alten Jahr. Aber auch **Norbert Röttgen** legt zu, zwar nur um drei Prozent auf 25 Prozent, zieht aber damit mit Laschet gleich. Nun, wahlberechtigt sind 1.001 Delegierte und unter diesen gibt es keine Umfragen. Es bleibt also spannend.

Wer auch immer CDU-Vorsitzender wird, dürfte mehr als nur ein Auge auf die Kanzlerschaft werfen. 55 Prozent der Bundesbürger und 80 Prozent der Unions-Anhänger wollen aber **Markus Söder**. Merz steht erst an zweiter Stelle mit 35 Prozent aller und 40 Prozent der Unions-Bürger.

Dass **Angela Merkel** nicht für eine erneute Kandidatur zur Verfügung steht, ist Fakt. Da hilft es auch nichts, dass 51 Prozent der Befragten meinen, dass dies weniger gut oder schlecht für Deutschland sei. Da ist es nicht verwunderlich, dass 60 Prozent mit der Arbeit der Bundesregierung zufrieden sind.

Für Berlin gibt es keine aktuelle Telefonumfrage von Infratest dimap. Die letzte stammt vom 23. September 2020. Wir sind also auf Civey angewiesen, wo tagesaktuell Online-Umfragen durchgeführt werden. Da sind allerdings von Anfang Dezember zu Anfang Januar kleine Verschiebungen festzustellen. Die ersten Ziffern sind von heute, die in Klammern vom 4. Dezember 2020. CDU 20,4 (22,3), SPD 16,9 (18,6),

Grüne 21,4 (20,5), FDP 6,6 (6,0), Linke 17,2 (13,8), AfD 9,9 (10,2). Die Grünen (+0,9) haben also die CDU (-1,9) überholt, die SPD (-1,7) sackt leicht ab und die Linke macht ein Plus von 3,4. Grün-Schwarz ist in Berlin weit entfernt von der Möglichkeit, eine Regierung zu bilden. G2R liegt mit 55,5 Prozent nach wie vor deutlich vorn.

Und was ist mit Impfen?

Angesichts der, trotz aller Lockdown-Maßnahmen, immer weiter steigenden Werte, steigt auch die Bereitschaft, sich impfen zu lassen. Aktuell gibt es Stand 08.01.2021, 08.30 Uhr, 31.849 (Berlin 1.569) neue infizierte Menschen und inzwischen 38.795 (Berlin 1.487) Todesfälle. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei 137 (Berlin 151), also weit entfernt von 50, besser 25.

Im ARD-DeutschlandTrend gibt aktuell eine Mehrheit von 54 Prozent an, sich auf jeden Fall gegen das Coronavirus impfen lassen zu wollen. Das sind 17 Prozentpunkte mehr als im November 2020. Weitere 21 Prozent sagen, dass sie sich wahrscheinlich impfen lassen werden (-13).

Die Impfbereitschaft ist in allen Altersgruppen gewachsen, insbesondere aber bei den unter 65-Jährigen und damit bei den Personen, die einer Impfung bislang eher zurückhaltend gegenüberstanden. Nach wie vor stehen die Älteren einer Impfung aber deutlich positiver gegenüber als die Jüngeren.

Das Tempo der begonnenen Impfungen empfinden 52 Prozent als zu langsam. Die Zahl derjenigen, die die Corona-Auflagen als angemessen betrachten, ist von 69 Prozent Mitte Dezember auf 53 Prozent Anfang der Woche gesunken. Andererseits hatten im Dezember 16 Prozent die geltenden Maßnahmen als nicht weitgehend genug empfunden, Anfang Januar sagten nun 30 Prozent, die geltenden Maßnahmen gingen nicht weit genug.

Von dem, was wir als normal empfinden, sind wir weiterhin weit entfernt. Nur die Hälfte der Befragten ist optimistisch, dass bis zum Jahresende die Corona-Beschränkungen aufgehoben werden können. 41 Prozent rechnen erst 2022 damit.

Das wirklich Schlimme für alle Menschen, ob berufstätig oder nicht, ist der Umstand, dass es kein festes Datum gibt, sicherlich geben kann, an dem der Schalter wieder umgelegt wird. Das Hangeln von Monat zu Monat macht die Menschen müde. Es muss endlich Konzepte geben, die so viel Normalität wie möglich zulassen. Die Politik wird ihrer Aufgabe nicht gerecht, wenn sie immer nur reagiert, anstatt zu agieren.

Ed Koch

Alle Daten und Grafiken unter:

<https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/crbilder-strecke-725.html>